

5. An verschiedenen Stellen der Traktate sind griechische Wörter und theologische Begriffe erklärt, die Herkunft dieser Erklärungen ist von Pellens nicht in allen Fällen aufgedeckt worden, obwohl er diesen Passagen besondere Aufmerksamkeit zuwandte<sup>89)</sup>).

a. Im Anschluß an ein Zitat von Matth. 7, 3—5 heißt es auf S. 58 der Edition: *Non vult enim, ut prius perspiciat ad educendam festucam de oculo fratris, donec trabem de oculo suo eiciat prius. Sed eum hypocritam vocat, quia secus agit, id est: simulatorem. Simulator enim est, qui zelum legis super alienum peccatum se habere simulat, cum in sua culpa ei contrarius existat.* Die Vorlage für diese Ausführungen müssen in einem Matthäuskommentar gesucht werden. Die von Isidor von Sevilla (Etym. X, 118) stammende Erklärung *hypocrita . . . simulator interpretatur* ist z. B. in der Matthäusauslegung des Hraban zu Matth. 7, 5<sup>90)</sup> aufgenommen; die anderen möglichen Zitate konnten bisher nicht nachgewiesen werden.

b. Edition S. 121

... sacramentum, id est: sacrum  
signum . . .

Augustin, De civ. Dei X, 5<sup>91)</sup>

*Sacrificium visibile, invisibile est  
sacramentum, id est sacrum si-  
gnum . . .*

Obwohl für den Traktat J 22, aus dem diese Stelle stammt, sonst keine Benutzung von Ivo Panormia nachgewiesen werden konnte, ist es angesichts der zahlreichen Zitate und Anspielungen aus dieser Sammlung in anderen Stücken des Codex 415 wahrscheinlich, daß der Anonymus das Augustinzitat daher kannte. Doch bleibt keinesfalls ausgeschlossen, daß der Verfasser von J 22 die weit verbreitete Schrift Augustins direkt benutzt hat<sup>92)</sup>.

Bereits die von den bisherigen Editoren nachgewiesenen Zitate und Anspielungen belegen eine nicht geringe Kenntnis von Werken der Kirchenväter. Zu nennen sind besonders Origenes, Ambrosius, Augustin, Hieronymus und Gregor der Große; von ihnen allen sind zum Teil über

<sup>89)</sup> Pellens, Kirchendenken S. 95 f. gibt einige Nachweise für die Herkunft von Etymologien, die in seiner Ausgabe noch nicht verzeichnet sind.

<sup>90)</sup> MPL 107, 841 C.

<sup>91)</sup> Dieser Satz ist in Ivo Panormia I, 130 (MPL 161, 1074 A) zitiert.

<sup>92)</sup> Dagegen scheidet die nur entfernt verwandte Isidorstelle (Etym. VI, 19, 39), auf die Pellens, Edition S. 121 Anm. 1 hinweist, als mögliche Vorlage aus. — Die augustinische Definition war in Psalmenkommentaren des beginnenden 12. Jh. bekannt; vgl. van den Eynde (wie Anm. 88) S. 146 f. und W. Hartmann, Psalmenkommentare aus der Zeit der Reform und der Früh-scholastik, Studi Gregoriani 9 (1972) S. 322.